

Untersuchung und Erfahrung saget: daß bis daher die wenigsten jener Bücher, oder gar keine von denselben, in die Hände der Landleute gekommen sind, von noch wenigern also gelesen, verstanden, und von noch vielwenigern, wirklich so genützt werden, daß sie ihrem Inhalte gemäß ihre Felder bestellen, nach solchen ihre Häuser ordnen und ihre Ställe besorgen. Wider das letztere kan der Lehrer des Landmanns wohl nicht; das erstere aber: daß die Landleute seine Bücher zur Hand bekommen, mag er bewirken; bewirkt er's, so ist vieles gewonnen; ich denke, dies mögte auf die Weise wohl angehen. Wir wissen, daß die Bibliothek des Landmanns gemeinlich nur aus einem Kalender, Gesangbuch, Catechismus, in der Bibel und dann in einer Hausposille, oder Predigtbuch besteht, welches letztere, von denen vom Hause, die an Fest- oder Sonntagen nicht zur Predigt kommen, zur Hausandacht und zum Unterricht genützt wird, dies sieht jeder als gut an, verdient Lob und Unterstützung, könnte mit auf die Haus- und Landwirthschaft genützt werden, und zwar, wie mich und andere dencht, durch nichts füglicher und leichter und gewisser, als: wenn man ein Predigtbuch, eine Posill, nach allen Fest- und Sonntags-Evangelien, oder wie man es heißen wollte, ausarbeitete, welches nicht nur im eigentlichen Christenthum aufklärte, sondern auch zugleich in der Land- und Hauswirthschaft hinlänglich unterrichtete, und so die bisher vom Landmann gebrauchte Hausposillen, die nur den Unterricht in einem zum Zweck haben, indem es auf zweifache Weise nützte, dem Landmann zeitliche, wie ewige Vortheile gewährte und verschaffte, entbehrlich machen; welches um so ehe geschehen würde, wenn man dem Buche, neben dem doppelt nützlichen Inhalt auch äußerliche Güte und Schönheit und einen wohlfeilen geringen Preis gäbe.

Diese Absicht stunde mir so lange vor meinen Augen, bis ich mich endlich entschloß, sie dem Herrn Pfarrer Mayer zu Kupferzell, als einem, jedwedem Liebhaber ökonomischer Schriften empfohlenen klassischen Schriftsteller, bekannt zu machen, und wo er sie billigte, ihn zu ersuchen mich mit der Ausarbeitung so eines Buches zu versehen; ich that's fast in eben der Zeit, da ihn auch eine andere Buchhandlung eben darum angienz; er billigte mein Vorhaben und versprach die Arbeit zu übernehmen und inausgesetzt daran zu seyn, etwas in beyden Absichten recht nützlich und bald zu liefern: es ist unnöthig, die Arbeit eines Mannes anzupreisen, den die Welt schon aus seinen vielen Schriften, aus deren günstigsten Recensionen, erkämpften Preisen, und aus dem Beyfall der besten Fürsten und Gelehrten hinlänglich kennt. Das Buch wird den Titel: „Rede an die Landleute nach den Evangelien auf alle Fest- und Sonntage des Jahres: ein häusliches Erbauungsbuch, sie durch Unterricht in ihrem ganzen Beruf, hier mit irdischen Gütern zu bereichern und dort zugleich auf ewig zu beglücken, von Joh. Friedr. Mayer u. erhalten; in etlichen 50 Bogen, Quart, auf starkes weißes Papier, mit, auch blinden Augen, leserlicher Schrift; soviel möglich fehlerfrey gedruckt werden: das Bildniß des Herrn Verfassers, wird dazu in Kupfer gestochen, dem Werke voranstehen. Der Preis, den ich den Herren Pränummeranten und Subscribenten anseze, ist 2 Gulden und 45 Kreuzer, oder 1 Species = Landthaler. Ich denke, daß er äußerst billig sey, und hoffe auf frühe und häufige Pränumeration oder Subscription um so gewisser, weil ich des zu befürchtenden Nachdrucks wegen, wenige oder gar keine Exemplare außer den bestellten werde abdrucken lassen. Ich ersuche jedweden, dem mein Vorhaben bekannt werden sollte, es gütigst zu unterstützen, Subscription und Pränumeration anzunehmen ich gebe dem, der 10 Exemplare ablangt, das zehnte gratis, oder überhaupt für die Bemühung zehen Procent ab. Der Herr Verfasser wird sich nach seinem bekannten redlichen Eifer, allen zu dienen, sich dahin einschränken, daß er alles in Absicht auf die eigentlichen Lehren des Christenthums, so vortragen, und mit solche Wahrheiten vortragen wird, die jedweder Christ annimmt, damit das Buch, jeder, der Christ ist, er sene übrigen Protestant oder einer andern Kirche zugehörig, mit Erbauung und Nutzen lesen kan. Mein Wunsch und meine Bitte am Ende wäre dies, daß die Herren Geistlichen mein Vorhaben ihren Zuhörern gütigst bekannt machen und es denselben bestens empfehlen mögten. Nürnberg im Monat Januar 1790.

Johann Eberhard Zeh, Buchhändler.

Der Ober-Commissarius Barmeier erbietet sich, auf Ersuchen, die Pränumeration oder Subscription anzunehmen.

Militair